

Samtgemeinde Bruchh.-Vilsen

N i e d e r s c h r i f t

über die 15. Sitzung des Schulausschusses am 26.01.2011

im/in der

Aula der Grundschule Schwarme

Sitzungsbeginn: 19:00 Uhr

Sitzungsende: 20:50 Uhr

Anwesend:

Vorsitzende/r

Dr. Dr. Wolfgang Griese

Stimmberechtigte Mitglieder

Imke Gierke

Dr. Dr. Wolfgang Griese

Johann König ab TOP 3

Georg Pilz

Ulf-Werner Schmidt

Claudia Staiger

Thomas Tholl

Wilfriede Wienbergen

Johann-Dieter Oldenburg als Vertreter f. Michael Albers

Dagmar Boog

Sven Runge

Jürgen Schiffbach

Susanne Wicke

Ines Kieselhorst

Ina zum Hingst

Verwaltung

Catrin Siemers

Horst Wiesch

Patrick Bröcker

Anja Westers zu TOP 4

Gäste

Heinrich Klimisch

Bernd Schneider

Hermann Schröder

Christine Grimpe ZU TOP 3

Jutta Precht zu TOP 3

Öffentlicher Teil :

Punkt 1:

Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit

Schulausschussvorsitzender Dr. Dr. Griese eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden.

Er erläutert, dass im Vorfeld der Sitzung eine Besichtigung der Grundschule Schwarme durchgeführt wurde, bei der Frau Grimpe und Frau Precht einige Projekte vorgestellt haben, die das Wesen der Ganztagschule ausmachen.

Nachfolgend fasst er die Besichtigung der Grundschule Schwarme zusammen:

Mit Hilfe der Eltern und Lehrern wurde ein Schulgarten angelegt, in dem Hühner und Kaninchen gehalten werden und Gemüse angepflanzt werden soll. Die Kinder versorgen die Tiere und bauen innerhalb der AG-Zeit Kontakt zu ihnen auf, welches das Verantwortungsgefühl der Kinder stärkt. Die neue Küche wird ebenfalls sinnvoll genutzt. Täglich nehmen dort ca. 30 Kinder ihr Mittagessen ein, das nach Aussage von Frau Grimpe sehr abwechslungsreich ist. Frisches Obst und Gemüse wird vor Ort von den Kinder zubereitet.

Während der Garten-Koch AG werden hier außerdem Speisen und Backwaren unter Aufsicht der Lehrer drei mal wöchentlich von den Kindern zubereitet.

Der Werkraum dient ebenfalls dem Ganztagsprogramm. Dort werden für den Schulgarten Ställe und Zäune gebaut. Weiterhin dient er dem Bau von Kulissen für die Theatergruppe.

Alles in allem stellt Herr Dr. Dr. Griese fest, dass die räumliche Umsetzung des Ganztagsangebots der Grundschule Schwarme gut ist.

Herr Dr. Dr. Griese stellt fest, dass der Schulausschuss mit Einladung vom 14.01.2011 ordnungsgemäß geladen wurde und dass Beschlussfähigkeit besteht.

Punkt 2:

Genehmigung der Niederschrift über die 14. Sitzung vom 30.11.2010

Frau Kieselhorst merkt an, dass sie bei der Sitzung anwesend war, aber nicht in der Anwesenheitsliste aufgeführt ist.

Weitere Einwände werden nicht erhoben, die Niederschrift wird bei einer Enthaltung einstimmig genehmigt.

Punkt 3:

00-0262/11

Bericht über den Ganztagschulbetrieb in der Grundschule Schwarme

Herr Dr. Dr. Griese teilt einleitend mit, dass die Samtgemeinde als Schulträger sehr froh ist, dass die Grundschule Schwarme mit so viel Engagement in den Ganztagsbetrieb gegangen ist. Der Schulträger ist der Meinung, dass man dem demographischen Wandel nur begegnen kann, wenn in allen Bereichen -von der Krippe bis zur Schule - eine Ganztagsbetreuung angeboten wird. Er bedankt sich bei Frau Grimpe und hofft, dass die Umsetzung in Schwarme auch den anderen Schulen Mut macht.

Herr Dr. Dr. Griese übergibt das Wort an Frau Grimpe.

Frau Grimpe teilt mit, dass die Grundschule in Schwarme durch den großen Schulhof, die Nähe zur Sporthalle und zum Schwimmbad besonders gute Voraussetzungen für die Umsetzung einer Ganztagschule hat.

Auch die Halle in der die Sitzung stattfindet, hat einen neuen Boden bekommen, so dass sie als Bewegungshalle aber auch als Begegnungsstätte genutzt werden kann.

Anschließend berichtet Frau Grimpe über das Ganztagsangebot im ersten Halbjahr. Zur Zeit nehmen 60 von insgesamt 115 Schülern am Ganztagsangebot teil. Es sind auch zwei Kinder dabei, die nicht aus Schwarme kommen. Weitere Anfragen liegen vor.

Für das nächste Halbjahr sind 67 von 110 Schülern angemeldet. Es kommen 19 Kinder jeweils an einem Tag, 25 Kinder an zwei Tagen, 10 Kinder an drei Tagen, 3 Kinder an vier Tagen und 9 Kinder an allen 5 Tagen. Sie weist darauf hin, dass eine 5-tägige Ganztagsbetreuung den Kindern sehr viel abverlangt.

Im nächsten Halbjahr kommen 30 Kinder an einem Tag, 21 Kinder an zwei Tagen, 8 Kinder an 3 Tagen, 7 Kinder an 4 Tagen und 6 Kinder an 5 Tagen.

Weiterhin erklärt Sie, dass das Nachmittagsangebot mit 11 Personen, davon 3 Lehrern, einer fest angestellten Sozialpädagogin als „Mutter des Ganztags“ und Honorarkräften umgesetzt wird. Zusammen gestalten diese den Nachmittag von 13.00 Uhr – 14.00 Uhr mit Mittagessen, von 14.00 Uhr – 15.00 Uhr mit Hausaufgabenbetreuung und von 15.00 Uhr – 16.00 Uhr mit den Arbeitsgruppen: Freies Spielen, Reiten, Garten-Kochen, EDV, Gitarrenunterricht, tanzen, Theater, Leseclub, Schreibwerkstatt und Sport.

Die Hausaufgabenbetreuung wird in 2 Gruppen geteilt und von Lehrern bzw. Fachpersonal betreut. Die erste und zweite Klasse wird gesondert von der dritten und vierten Klasse betreut.

Ab 15.00 Uhr werden in den Arbeitsgruppen die Schüler der ersten bis zur vierten Klasse gemeinsam betreut, da Kinder lernen sollen sich gegenseitig zu helfen und um Hilfe zu bitten.

Eine große Säule des Ganztagsangebotes ist die Garten-Koch-AG von Frau Precht.

Zu der Finanzierung der AG's wird das Budget verwendet, das durch den Schulträger zur Verfügung gestellt wird. Da im nächsten Halbjahr voraussichtlich zwei Reitgruppen pro Woche angeboten werden sollen, merkt Frau Grimpe an, dass die Finanzierung in Zukunft möglicherweise durch Sponsoren sichergestellt werden müsste.

Abschließend stellt Frau Grimpe fest, dass der gute Ablauf der Arbeitsgruppen nur durch das Engagement von Eltern und kooperierenden Vereinen möglich ist. Außerdem kommt der Schule die zentrale Lage der Sportstätten zu Gute.

Das Konzept der Ganztagschule ist, ein Lern- und Lebensort als Ergänzung zum Elternhaus zu sein. Alles was die Kinder am Nachmittag in der Schule machen, könnten sie auch zu Hause tun.

Herr Dr. Dr. Griese fragt an, ob Probleme innerhalb des Schulbetriebes vorliegen.

Frau Grimpe teilt mit, dass nur wenig Probleme vorliegen. Ein Problem ist, dass wegen des Ganztagsangebots der Förderunterricht zeitlich schwierig einzubinden sei. Es soll jedoch überlegt werden, diesen in den Fächern Deutsch und Mathematik mit in das Ganztagsangebot aufzunehmen. Weiterhin wären Anschaffungen wie ein sogenannter Balance-Park für die Schülerinnen und Schüler zur Schulung des Gleichgewichtssinns für den Unterricht in der Halle und Whiteboards und Laptops wünschenswert.

Ein weiteres Problem ist, dass die Schülerzahlen zurückgehen und sich damit auch die gewährten Zuschüsse vom Land Niedersachsen verringern.

Für sie als Schulleiterin sei die Umsetzung des Ganztagsangebotes mit viel Arbeit verbunden gewesen, dennoch ist sie froh es gemacht zu haben, da es an der Schule keine sozialen Probleme mehr gibt. In der Küche beim Mittagessen kommt es einem so vor als säße man in einer Großfamilie mit 30 Kindern.

Herr Dr. Dr. Griese bedankt sich bei Frau Grimpe.

Anschließend werden verschiedene Fragen zur Umsetzung gestellt.

Herr Oldenburg teilt mit, dass sich das Ganztagsangebots auf die Inanspruchnahme der Jugendbox auswirkt. Da die Schüler in der Woche erst später kommen, zieht die Jugendbox in Erwägung, einen zusätzlichen Tag am Wochenende zu öffnen.

Herr Dr. Dr. Griese ist der Ansicht, dass man eine Schule am besten durch eine Ganztagsbetreuung öffnen kann. Er hofft, dass dieses Modell auch den anderen Schulen Mut macht, da es das Ziel sein muss alle Grundschulen mit einem Ganztagsangebot auszustatten, wenn man dem demographischen Wandel entgegenwirken will.

Frau Grimpe gibt jedoch zu Bedenken, dass die Zeit für einen solchen Schritt reif sein muss.

Der Schulausschuss nimmt den Bericht der Schulleiterin Christine Grimpe zum Ganztagsangebot in der Grundschule Schwarme positiv zur Kenntnis.

Punkt 4:

00-0263/11

Bericht über die Schulsozialarbeit von Frau Westers

Frau Westers teilt zunächst mit, dass sie Ansprechpartnerin für ca. 1310 Schüler aus der Haupt- und Realschule und dem Gymnasium einschließlich Oberstufe ist und zur Zeit montags bis donnerstags von 9.00 Uhr bis 16.00 Uhr zur Verfügung steht. Ihr Arbeitsplatz ist in der Mensa.

Sie schildert, dass es vorkommt, dass bereits um 9.00 Uhr die ersten Schüler bei ihr vor der Tür stehen, mit den verschiedensten Problemen wie Stress im Unterricht, Streit, Mobbing und Problemen in der Familie.

Sie kommen entweder von selbst oder werden von Lehrern geschickt. Die Probleme werden besprochen und Lösungen erarbeitet. Die Schüler kommen auch während der Schulzeit zu ihr.

In den Pausen steht sie dem Kollegium der HRS im Lehrerzimmer als Ansprechpartnerin zur Verfügung und erarbeitet auch dort gemeinsam mit den Lehrern Lösungsvorschläge.

In schwerwiegenden Fällen begleitet sie Schüler mit in die Klassen, analysiert Probleme, erarbeitet mögliche Konfliktlösungen mit den Schülern und Lehrern.

Ein weiterer Teil ihrer Arbeit sind die Klassentrainings, z.B. bei Mobbingfällen. In einem Sitzkreis mit der gesamten Klasse wird ein bestimmtes Problem besprochen. Es gibt auch Klassentrainings über mehrere Stunden im Spiegelsaal der Mensa gemeinsam mit dem Klassenlehrer, der erster Ansprechpartner für die Schüler ist. Teilweise wird auch geschlechterspezifisch gearbeitet. Es finden Austauschgespräche mit Lehrern statt.

Sie selbst kann nur Maßnahmen anstoßen, die dann durch die Lehrer weiter bearbeitet werden

müssen. Die Lehrer sind sehr offen für ihre Arbeit. Die Vielzahl der Aufgaben ergibt sich auch dadurch, dass es zur Zeit keinen Beratungslehrer an der Schule gibt.

Innerhalb des Ganztagsangebots ist sie ebenfalls Ansprechpartnerin für Eltern, Lehrer und Schüler. Zusätzlich liegen die organisatorischen Aufgaben bei Herrn Skwarr und bei ihr, indem sie die Kursmappen und Schlüssel für die Ganztagskräfte ausgeben.

Frau Westers erläutert, dass sie die Arbeit nur leisten kann, weil sie durch Herrn Skwarr unterstützt wird, der ihr in vielen Fällen den Rücken freihält. Er gibt auch Spielgeräte aus und repariert diese. Ab 13.05 Uhr ist er auch mit in der Ganztagsbetreuung eingesetzt.

Beim Mittagessen sind teilweise alle 150 Plätze belegt. Sie kümmert sich auch um die Qualität des Essens, nimmt Beschwerden entgegen und spricht mit dem Caterer.

Ihr Büro ist in dieser Zeit ein offener Treff mit Tür-und Angelgesprächen, es wird gequatscht und telefoniert. Ab 14.00 Uhr wird es in der Mensa dann ruhiger und es ist Zeit für Elterngespräche.

Hintergrund der von ihr gewünschten Stundenausweitung ist, dass sie bisher am Freitag nicht in der Schule ist und diese Lücke geschlossen werden muss.

Herr Schiffbach merkt an, dass Frau Westers vom Kollegium gut angenommen wird, was nicht immer so war. Die Sozialarbeit hat in der Schule einen hohen Stellenwert und Frau Westers ist eine Bereicherung für die Schule. Sie wird auch vom Gymnasium immer mehr gebraucht.

Herr Oldenburg fragt an, auf wen Frau Westers bei unlösbaren Problemen zurückgreifen kann.

Frau Westers erklärt, dass sie bei schwerwiegenden Problemen auf ein großes Netzwerk wie z.B. den Präventionsaktivkreis, das Rathaus, Release, die Polizei oder das Jugendamt zurückgreifen kann.

Herr Schmidt bedankt sich für den ausführlichen Bericht, der bestätigt, wie wichtig die Stelle einer Sozialarbeiterin ist und dass die Räumlichkeiten der Mensa nur dann richtig genutzt werden können, wenn die Mensa auch personell bestückt ist. Auch Netzwerke können nur in der dargestellten Weise funktionieren. Er hält es für wichtig, dass Frau Westers auch am Freitag anwesend ist.

Herr Schmidt freut sich, dass auch das Kollegium die Arbeit von Frau Westers unterstützt.

Frau Kieselhorst hält es ebenfalls für wichtig, dass Frau Westes jeden Tag anwesend ist, um die Kontinuität zu gewährleisten.

Für Herrn Schröder ist durch beide Berichte deutlich geworden, dass Schule heute nicht nur ein Lernort, sondern ein Lebensraum ist. Die Familien können vieles nicht mehr selber leisten und brauchen Hilfe.

Auch die Anforderungen an die Lehrer sind immer weiter gestiegen, so dass diese Aufgaben nicht mehr zu leisten sind und durch Fachpersonal wahrgenommen werden sollten.

Frau Boog bestätigt, dass auch bereits die Grundschulen eine sozialpädagogische Unterstützung begrüßen würden.

Herr Dr. Dr. Griese teilt mit, dass er seinerzeit gute Erfahrungen mit Beratungslehrern gemacht hat und bedauert, dass es weder an der HRS noch am Gymnasium Beratungslehrer gibt. Er stellt abschließend fest, dass im Schulausschuss Einigkeit über die Ausweitung der Stelle von

Frau Westers besteht.

Herr Runge berichtet, dass die Elternvertreter die Sozialarbeiterstelle ebenfalls unterstützen, da sie sich die Eltern eine neutrale Ansprechperson wünschen.

Herr Schiffbach teilt mit, dass die Ausbildung zum Beratungslehrer 3 Jahre dauert. Es wurden 30 neue Lehrer aufgenommen, aber die HRS Bruchhausen-Vilsen wurde nicht berücksichtigt.

Der Schulausschuss nimmt den Bericht über die Schulsozialarbeit von Frau Westers positiv zur Kenntnis.

Punkt 5:

00-0264/11

Beratung des Haushaltsplanentwurfs 2011 für den Bereich Schulen

Frau Siemers erklärt, dass die Pauschalen zur Ermittlung der Budgets gleich geblieben sind, sich die Ansätze im Ergebnis- und Finanzhaushalt abhängig von den Schüler- und Klassenzahlen jedoch teilweise geringfügig verändert haben. Teilweise wurden Sonderwünsche berücksichtigt.

Es wird mit den einzelnen Teilhaushalten der Schulen fortgefahren.

2111 - Grundschule Bruchhausen-Vilsen

Frau Siemers erwähnt, dass die Bewirtschaftung der Grundstücke und baulichen Anlagen um 1.300 € steigen wird und dass die Abschreibungen ebenfalls aufgrund der im letzten Jahr angeschafften Betriebs- und Geschäftsausstattung um 1.800 € steigen wird.

Das Jahresergebnis wird daher voraussichtlich um 1.700 € steigen.

2112 - Grundschule Asendorf

Die Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen wird um 5.000 € steigen. Frau Siemers erklärt dazu, dass es sich hierbei um eine Anpassung an die anderen Schulen handelt und hier auch ein entsprechenden Bedarf besteht.

Herr Tholl fragt an, weshalb bei Mieten und Pachten 2.500 € für Kopierer veranschlagt sind.

Frau Siemers erklärt, dass Kopierer lediglich geleast werden und es sich hier um die voraussichtlichen Mietkosten handelt.

Das Jahresergebnis wird voraussichtlich um 6.800 € steigen.

2113 - Grundschule Am Echterkamp, Martfeld

Herr Dr. Dr. Griese gibt bekannt, dass bei der Grundschule in Martfeld keine Auffälligkeiten vorhanden sind.

2114 - Grundschule Schwarme

Frau Siemers weist daraufhin, dass bei 4221 – Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen ein Fehler vorliegt. Der Betrag verringert sich nicht von 30.000 € auf 21.000 €, sondern bleibt in gleicher Höhe veranschlagt.

2160 - Haupt- und Realschule Bruchhausen-Vilsen

Frau Siemers erläutert, dass bei der Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen ein Anstieg in Höhe von 10.000 € vorliegt. Es wird mit dem Austausch der Teppichböden fortgefahren und eine Jungentoilette saniert. Bei den in den Folgejahren veranschlagten 52.000,00 € handelt es

sich nur um die laufenden Kosten. Hier wurden noch keine Sondermaßnahmen berücksichtigt.

2170 -Gymnasium

Frau Siemers erklärt, dass das Gymnasium darum gebeten hat die Ansätze bei den geringfügigen Wirtschaftsgütern zu erhöhen. Die Begründung hierfür ist, dass alle wichtigen Investitionen vor kurzem erfolgt sind und auch viele Anschaffungen günstiger geworden sind. Damit wird weniger Geld im Finanzhaushalt benötigt und soll dem Ergebnishaushalt zu gute kommen. Die Mittel im Finanzhaushalt werden entsprechend gekürzt.

2430 - Sonstige schulische Aufgaben

Frau Siemers teilt mit, dass die Außenanlagen des Schulzentrums in Bruchhausen-Vilsen zukünftig durch einen zusätzlichen Saisonarbeiter gepflegt werden sollten, da die Hausmeister und der Bauhof bereits ausgelastet sind. Diesbezüglich sollen ca. 30.000 € bei Personalaufwendungen veranschlagt werden.

Weiterhin teilt Frau Siemers mit, dass im Jahr 2011 erstmalig die Abschreibungskosten für die Mensa mit Mehrzweckhalle anfallen.

2720 - Büchereien

Frau Siemers erklärt, dass in den Büchereien keine Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr vorgesehen sind.

Investitionsprogramm

Frau Siemers teilt mit, dass im Jahr 2011 an wesentlichen Maßnahmen die Sanierung des Dachs der Dreifeldsporthalle mit 150.000 €, die Umgestaltung des Außengeländes mit 100.000 € + 200.000 € Verpflichtungsermächtigung und die weitere Ausstattung der Werkräume mit 15.000 € vorgesehen sind.

Der Beitrag an die Kreisschulbaukasse steigt auf 36.400,00 €.

Herr Schneider fragt, ob diese Umgestaltung wünschenswert oder notwendig ist.

Herr Dr. Dr. Griese antwortet, dass die Umgestaltung sowohl notwendig als auch wünschenswert ist.

Die Umgestaltung des Busbahnhofes ist aus Sicherheitsgründen erforderlich. Die Lehrer und auch die Busfahrer beklagen sich über den unsicheren Zustand, da Schüler leicht von den heranfahrenden Bussen verletzt werden können. Seit Eröffnung der Waldorfschule ist der Andrang am Busbahnhof noch größer.

Die Schulhofflächen befinden sich nach Durchführung der Hochbaumaßnahmen in einem katastrophalen Zustand. Die Grünanlagen sind verwildert, Sitzbänke verrotet, das Pflaster defekt und es sind keine Spielgeräte vorhanden. Er fragt sich, wie Schüler sich dort wohlfühlen können.

Der Schulausschuss nimmt den Haushaltsplanentwurf zur Kenntnis und schlägt ihn zur Beschlussfassung vor.

Abstimmungsergebnis: einstimmig bei einer Enthaltung

Punkt 6:

Mitteilungen der Verwaltung

Es liegen keine Mitteilungen der Verwaltung vor.

Punkt 7:
Anfragen und Anregungen

Punkt 7.1:
Präventionsplakat

Herr Schmidt regt an, dass das Plakat für Schülerinnen und Schüler, „Was kann ich tun, wenn...“, durch das Feld „Essstörungen“ erweitert werden sollte. Essstörungen seien immer stärker verbreitet und sollten daher nicht vernachlässigt werden.

Frau Westers erwidert dazu, dass dieses Plakat bereits durch die Menge an Punkten eine beträchtliche Größe erreicht hat und nicht weiter vergrößert werden sollte. Sie schlägt vor, die Essstörungen künftig als Beispiel unter dem Begriff „Sucht“ aufzunehmen.

Herr Schmidt verkündet zudem, dass vom 17. bis zum 19. Februar 2011 die Berufs-Informations-Börse an den Berufsbildenden Schulen Syke stattfindet, die zahlreiche Informationen für Schüler und Eltern bietet.

Punkt 7.2:
Vergleich Schulbudgets

Herr Tholl bittet darum einen Vergleich mit den Schulbudgets anderer Kommunen herzustellen.

Punkt 8:
Einwohnerfragestunde

Von den anwesenden Einwohnerinnen und Einwohnern werden keine Fragen gestellt.

Herr Dr. Dr. Griese bedankt sich bei den Anwesenden und schließt die Sitzung.

Der Ausschussvorsitzende Der Samtgemeindebürgermeister Die Protokollführerin